

Es wird die Aufgabe der Sozialistischen Einheitspartei sein, dieses Problem der Einbeziehung der Frauen in das politische Leben kühn anzupacken und zu lösen. In dem neuen Statut wurde ausdrücklich festgelegt, daß in jeder Parteileitung eine Mindestzahl von Frauen vertreten sein muß. (Beifall.)

Wenn die Partei eine richtige Politik der Interessenvertretung unter den einzelnen werktätigen Schichten durchführt, dann wird sie die Kräfte erhalten, die sie braucht. Alle qualifizierten Menschen, die fortschrittlich gesinnt sind, und die etwas können, werden in der Partei und durch die Partei volle Entfaltungsmöglichkeiten und Befriedigung ihrer Schaffenslust finden.

Nun, wir haben in der letzten Zeit in den Diskussionen mit unseren sozialdemokratischen Freunden nicht mehr so viel, wie es früher oft der Fall war, über Fragen der paritätischen Besetzung von Positionen gestritten. Es erwies sich nämlich, daß wir keinen Kaderüberfluß haben, weder die Sozialdemokraten noch die Kommunisten, sondern daß im Gegenteil, angesichts der Vielfalt der Anforderungen nach qualifizierten Kräften, ein empfindlicher Kadermangel besteht. Das ist sowohl in der Partei wie bei der Besetzung von Positionen in der Wirtschaft und in den Selbstverwaltungen der Fall. Jetzt wird die Sozialistische Einheitspartei auf Grund ihrer Stärke und Macht weitere zehntausende qualifizierter Menschen für die Arbeit auf den verschiedenen Tätigkeitsgebieten benötigen.

Durch die neue Fassung des § 9 des Statuts der Sozialistischen Einheitspartei sind die Befürchtungen unserer sozialdemokratischen Freunde über den Mangel an Parteifunktionären für die Arbeit im Wohngebiet behoben. Es heißt jetzt in § 9:

- (1) Die Wohnbezirks- und Betriebsgruppen sind die Grundeinheiten der Partei.
- (2) In Betrieben, in denen mindestens fünf Parteimitglieder tätig sind, wird eine Betriebsgruppe errichtet. Parteimitglieder, die in einem solchen Betriebe tätig sind, gehören dieser Betriebsgruppe an und